

Bericht Museum Obentraut 3 in Ingelheim - Großwinternheim

Noch ganz unter dem Eindruck nach der Museums-Besichtigung in Großwinternheim am 4. Mai 2023 konnten meine Frau und ich im Museums-Gästebuch nichts anderes schreiben als „wir sind ganz einfach sprachlos“ !

- Das ist das erste Kompliment an die Initiatoren Dirk und Heidrun Gemündens.

In den Folgetagen wurden bei uns die Eindrücke immer wieder reflektiert – und es stellte sich der Gedanke ein (sicherlich nicht nur bei uns), daß Dirk Gemündens „schon in Kindertagen ein Sammler war“ ! In Speicherräumen stapelten und türmten sich wohl Erinnerungsstücke und Mitbringsel – „die man doch aufheben muß.“

In unserem Gesichtsfeld hielt niemand ein solches Vorhaben durch – auch wir nicht. Aber, wie wir heute erkennen, die Gemündens hielten ihr Vorhaben konsequent durch !

- Das ist das zweite Kompliment an die Initiatoren Dirk und Heidrun Gemündens.

Und nun die wichtige Frage: „was ist wert, aufbewahrt zu werden ?“ (oder richtiger) „welche Wertmaßstäbe gelten bei Erinnerungsstücken ?“

Wenn Mitbringsel von Reisen einen künstlerischen Rang haben – das ist bei dem vielen, das wir gesehen haben, ganz zweifellos der Fall - und wenn man sich hier ganz frühzeitig als Ort der angemessenen Aufbewahrung und eventuell einer Präsentation nach außen ein Museum vorgestellt hat, dann lautet die eigentliche Frage:

„Können wir unter allgemein gültigen Maßstäben für ein Museum überhaupt Kunstwerke und persönliche Erinnerungs-Objekte zusammenfassen ?“

Diese Frage haben die Gemündens pragmatisch und ganz beherzt mit „ja“ beantwortet.

Dem kann man folgen, wenn „das Arrangement“ stilsicher und qualitativ gelingt, und das ist hier ohne Zweifel der Fall.

Afrikanische Masken, zeitgenössische Kunst, Bilder, Mosaik, Skulpturen, Figuren und Installationen – sogar pittoreske Briefmarkenserien aus den sichtbar gewordenen Weltgegenden

– die Sammlung Gemünden entspricht also nicht den üblichen Klassifizierungen und ist gerade deshalb besonders spannend !

- Das ist das dritte Kompliment an die Initiatoren Dirk und Heidrun Gemünden.



Den Umfang und die Vielgestaltigkeit hier angemessen wiederzugeben – das ist ganz unmöglich.

Da können wir nur empfehlen, die Ausstellung selbst zu besuchen und sie ganz persönlich zu erleben.

Aber –

es ist wie im Bauwesen, dem sowohl die Gastgeber als auch das Publikum des Tages angehören:

An eine gute Planung muß sich eine erfolgreiche Ausführung anschließen !

Viele Exponate konnten ja nicht einfach im Reisekoffer mitgebracht werden – Größe und Empfindlichkeit erforderten zum Teil einen hohen Aufwand des „Hertransportes“ !

Das nächste Problem waren die Fragen „Museum – wo?“

- in welcher Form ?
- und wann verfügbar ?

Und da bewährte sich der „Baumensch“ Dirk Gemünden. Er „schlug zu“, als sich ein altes baufälliges Weingut

- ohne Nutzung
- aber in bester Lage

in Großwinternheim anbot.

Dieses „häßliche Entlein“ in ein mustergültiges vollfunktionsfähiges Museumsgebäude zu verwandeln, das war ein Meisterwerk des „Baumenschen“ Dirk Gemünden.

- Das ist das vierte Kompliment an die Initiatoren Dirk und Heidrun Gemünden.

Und zum Schluß noch ein Ereignis aus der Erinnerung des heutigen Bericht-Erstatters:

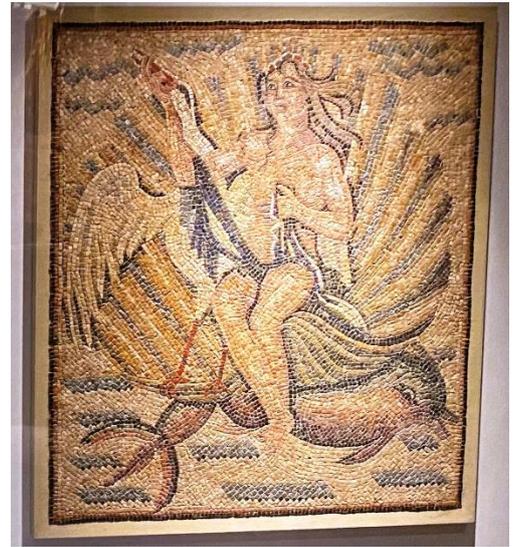
Als in den 1980er Jahren in der Baustelle „Neubau Kolpinghaus Mainz“ einige Römerschiff-Ruinen sichtbar wurden, sicherte sich Dirk Gemünden den Schiffsmast eines der Schiffe – und der ist auch im neuen Museum zu sehen.

Ist das nun „Kunst“ oder ein hochwertiges historisches Relikt / Dokument oder ein Erinnerungsstück ?

Vielleicht ist das ein taugliches Beispiel für die hier vorgenommene Verknüpfung ganz verschiedener Exponate in einem gemeinsamen Museum ?



Masken



Mosaik

Die ganze Familie Gemünden –
Büsten von dem Bildhauer
Karl-Keinz Oswald



Aufmerksame Zuhörer



Beeindruckendes Dachgeschoß mit Figuren

Das Museum „Obentraut 3“ ist auf jeden Fall ein Ort, den man immer wieder besuchen kann – denn der Ausbau des alten Weingutes ist noch nicht abgeschlossen – weitere Gebäudeteile werden derzeit instand gesetzt. Die Gemündens wissen aber schon jetzt, welche Exponate in welchem (neuen) Bauteil ausgestellt werden sollen.

Nach herzlichem Dank an das AIV-Mitglied Dirk Gemünden und seine Mitarbeiterin, die uns die Exponate und die Geschichte des Hauses nahe gebracht haben, verabschiedete sich die Gruppe in Großwinternheim,

um im benachbarten Schwabenheim im Weingut „Gasthof Engel“ einen angeregten Abschluß in gemütlicher Runde zu verbringen.

Ein weiterer herzlicher Dank gilt Professor Edelmann, der wieder in bewährter Qualität nicht nur den Museumbesuch arrangiert hatte, sondern auch mit der Wahl des „Engel“ die Veranstaltung zu einem Höhepunkt des Veranstaltungs-Jahres 2023 gemacht hat.

Prof. Dipl.-Ing. Eberhard Roher

